

EDITION NO. 07 | JUL 2018

ALBTRAUM KINDESENTFÜHRUNG: WIE KANN ICH MEIN KIND SCHÜTZEN?

Interview mit den Autoren des
Kinderbuch-Bestsellers „**Erwachsene
sollen Erwachsene fragen**“



UNSER THEMA DES MONATS

DIESMAL: EINSATZ

In unserer Kampfkunstschule geht es immer um die Vermittlung wichtiger Lebenskompetenzen. In diesem Monat befassen wir uns mit:

WOCHE 1 : EIGENER ANTRIEB

WOCHE 2 : ENTWEDER-ODER-SPIEL

WOCHE 3 : LESEN

WOCHE 4 : ZIELE SETZEN

Liebe Eltern,

während es in diesem Kampfkunst-Monat in unseren Mattengesprächen ums Zeigen von EINSATZ geht, haben wir Ihnen im Folgenden ein paar Tipps zusammengestellt. Denn: Einsatz lässt sich nicht nur im Kampfkunstunterricht trainieren und erlernen. Auch zuhause.

Was genau aber heißt, Einsatz zeigen oder sich anstrengen? In der Regel strengt sich ein Kind an – nur führt seine Anstrengung nicht immer zum Erfolg. Weil der Erfolg ausbleibt, denken wir Erwachsene, es sei mehr Anstrengung nötig – und damit denken wir psychologisch falsch. Nicht mehr von demselben, was bisher nicht half, sondern Anderes ist nötig, um erfolgreich zu sein. Kinder wollen lernen – das steckt in ihren Genen, wie uns die Hirnforschung eindrücklich beweisen konnte. Kinder wollen lernen. Sie brauchen dafür aber die richtigen Bedingungen.

Aus eigenem Antrieb lernen

Das lässt sich bei kleinen Kindern gut

beobachten. Sie beginnen zu laufen, zu sprechen, einen Ball zu werfen – und freuen sich an ihren Fortschritten, aus reiner Lust am Tun.

Lesen Sie Ihrem Kind regelmäßig vor

Es gibt kaum eine bessere Möglichkeit, seine Fähigkeit zur Konzentration zu fördern.

Hausaufgaben nützen etwas

Vor allem, wenn die Aufgaben selbstständig gelöst werden können. Außerdem braucht das Kind Rückmeldung vom Lehrer über seine Leistung sowie Anerkennung seiner Anstrengungen von den Eltern.

Spielen Sie das Entweder-oder-Spiel.

Gewöhnen Sie Ihr Kind von Anfang an daran, seine Konzentration nur auf eine Sache zu richten: entweder malen oder Musik hören, entweder spielen oder fernsehen. Ständiges „Gedudel“ aus dem Hintergrund ist Gift für die Konzentration!

Schulstress hemmt die Lernfähigkeit. Sprechen Sie mit den Lehrern, wenn Ihr Kind die Hausaufgaben nicht schafft oder zu häufig Klassenarbeiten in kurzen Zeitabständen schreiben muss. Kontrollieren Sie, ob Sie selbst Ihr Kind unter einen hohen Erwartungsdruck setzen.

Ziele setzen

Üben Sie mit Ihrem Kind, eine angefangene Sache zu beenden. Wenn Sie zusammen ein Bilderbuch ansehen, sollten Sie es erst weglegen, wenn Sie am Ende der Geschichte angekommen sind. Genau das ist die Schwarzgurt-Einstellung. Malt Ihr Kind ein Bild und möchte aufhören, bevor es fertig ist, können Sie interessiert nachfragen, was denn die Figur auf dem Bild macht oder anhat, um Ihr Kind zum weitermalen zu motivieren.

Sense.

Termine:

- 21. Juli, 10 Uhr: Gemeinsames Training im Merckelpark
- 21. Juli, 14 Uhr: Kenpo - Karate - Kyusho - Ki-Lehrgang
- 30. Juli bis 3. August: Sommerschule für Kinder ab 8 Jahre
- 22. September: Postmichel-Kinderfest
- 30. September: Selbstverteidigungs-Lehrgang für Frauen

Unterricht während der Sommerferien (26. Juli bis 8. September):

Montag:

19.30 Uhr: Erwachsene und Teens

Dienstag:

17.30 Uhr: Grundschüler

18.30 Uhr: Teens

19.30 Uhr: Erwachsene

Donnerstag:

15.30 Uhr: Ab 3 Jahre

16.30 Uhr: Ab 5 Jahre

17.30 Uhr: Ab 8 Jahre

18.30 Uhr: Teens

19.30 Uhr: Erwachsene

Samstag:

9.30 Uhr: Ab fünf Jahre

10.30 Uhr: Fördergruppe

11.30 Uhr: Erwachsene

ALPTRAUM

KINDESENTFÜHRUNG-

Wie kann ich mein Kind schützen?



Mehr als 60.000 Kinder und Jugendliche werden jedes Jahr vermisst. Glücklicherweise werden die meisten wieder gefunden, aber einige bleiben verschwunden – dauerhaft. Jedes einzelne dieser Schicksale hat ein Gesicht. Die Kinderbuchautoren Melissa von Draussen und Michael Neumaier brachten kürzlich ihr erstes Buch raus. Titel: Erwachsene sollen Erwachsene fragen. XTRA-KICK fragte die beiden, wieso dieser Titel auf keinem Nachttisch fehlen darf.

Der Albtraum aller Eltern: Das eigene Kind wird auf dem Weg zur Schule oder Freunden von einem Fremden angesprochen und unter einem Vorwand mitgenommen. Genau das widerfährt der kleinen Lisa und ihrem Freund Max auf dem Spielplatz, während ihre Mütter sich unterhalten. Plötzlich kommt ein Mann, der nach seinem vermeintlichen Hund sucht. Soweit die Fiktion. Wie können Eltern ihre Kinder davor warnen, damit Täter kein leichtes Spiel haben?

Melissa: Kinder wissen oft in ungewohnten Situationen nicht, wie sie sich verhalten sollen. Das Gleiche gilt übrigens für Erwachsene. Was wir mal nebenbei besprechen, geht verloren. Was wir regelmäßig besprechen – in altersgerechter Art und Weise – bleibt hängen und ist oft auch in ungewohnten Situationen abrufbar. Am besten eignen sich Geschichten. Es ist bekannt, dass Kinder besonders durch Erzählungen lernen. Wichtig: Die Geschichten sollten positiv und angstfrei sein. Wir wollen unsere Kinder schließlich stärken und nicht verängstigen.

Michael: Deshalb geht unsere Geschichte am Ende auch gut aus. Alle beruhigen sich schnell und der Hund taucht wieder auf.

Ihr selbst habt drei Töchter und zwei Söhne. Gab es mal eine heikle Situation, in die eure Kids gerieten?



Michael Neumaier und Melissa von Draussen schrieben das Kindersicherheitsbuch „Erwachsene sollen Erwachsene fragen“.

Michael: Ja, die gab es tatsächlich.

Melissa: Zum Glück haben wir ein sehr gutes Vertrauensverhältnis zu unseren Kindern, weshalb sie uns gleich sagten, was damals passierte. Das ist absolut wichtig. Die Kinder müssen wissen, dass sie bedingungslos geliebt werden und ihren Eltern immer alles sagen dürfen. Dann gilt: Gemeinsam finden wir einen Weg – und eine Lösung.

Kinder sind leicht wegzulocken. Vor allem mit dem im Buch beschriebenen Hunde-Trick. Warum eigentlich? Was ist die Masche der Täter und wie reagieren Kinder in der Regel, wenn ein Fremder sie zum Mitkommen auffordert?

Michael: Die erfolgreichste Masche zielt auf die sorglose Hilfsbereitschaft der Kinder ab. Kinder sind die hilfsbereitesten Menschen, die es gibt. Der kleine

Hund oder auch das kleine Kind, das weint, all das sind Dinge, die sich Kinder voller Empathie vorstellen können. Unzählige Tests ergaben: Ca. acht von zehn Kindern, die das achte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, gehen bei besonders feinfühlig-subtiler Ansprache auch mit. Warum? Sie wollen helfen!

In der Tat! Ein echtes Dilemma: Kinder wollen gerne helfen. Sie reagieren positiv auf nette Menschen. Sie sind ja dann nur höflich – eine Tugend, die auf der anderen Seite auch extrem wünschenswert ist, oder?

Michael: Auf jeden Fall. Wir erziehen unsere Kinder zur Hilfsbereitschaft, leben sie ihnen vor. Es geht um viel mehr, nicht nur um uns. Wir helfen gerne. Doch in bestimmten Situationen geht Sicherheit vor Höflichkeit. Ein Beispiel für Erwachsene: Frauen sollen z.B. nachts auch nicht bei

einer (vermeintlichen) Auto-
panne stehen bleiben. Besser
ist es hier, telefonisch Hilfe zu
holen.

**„Täter auf dem Schulweg“, „Ent-
führungsalarm: Fremder sprach
Neunjährigen an“ – wer in die
Suchmaschine nach den jüngsten
(versuchten) Entführungsfällen
recherchiert, wird leider allzu
oft fündig – welche Übergriffs-
formen wollt ihr mit eurem Buch
ansprechen?**

Melissa: Wir möchten Kinder
stärken. Wir wollen, dass sie
wissen: Sie müssen (und sollen)
fremden Erwachsenen nicht
helfen. Wenn ein Erwachsener
seinen Hund verloren hat,
braucht er nicht Kinder an-
zusprechen, ob sie mitkom-
men und beim Suchen helfen
mögen. Hier gilt: Erwachsene
sollen Erwachsene fragen.
Ausnahmslos! Wenn ich mich
in einer fremden Stadt nicht
auskenne, bleibe ich auch nicht

mit dem Auto stehen und suche
mir ein fünfjähriges Kind, ob es
mir helfen kann. Ich halte nach
Erwachsenen Ausschau.

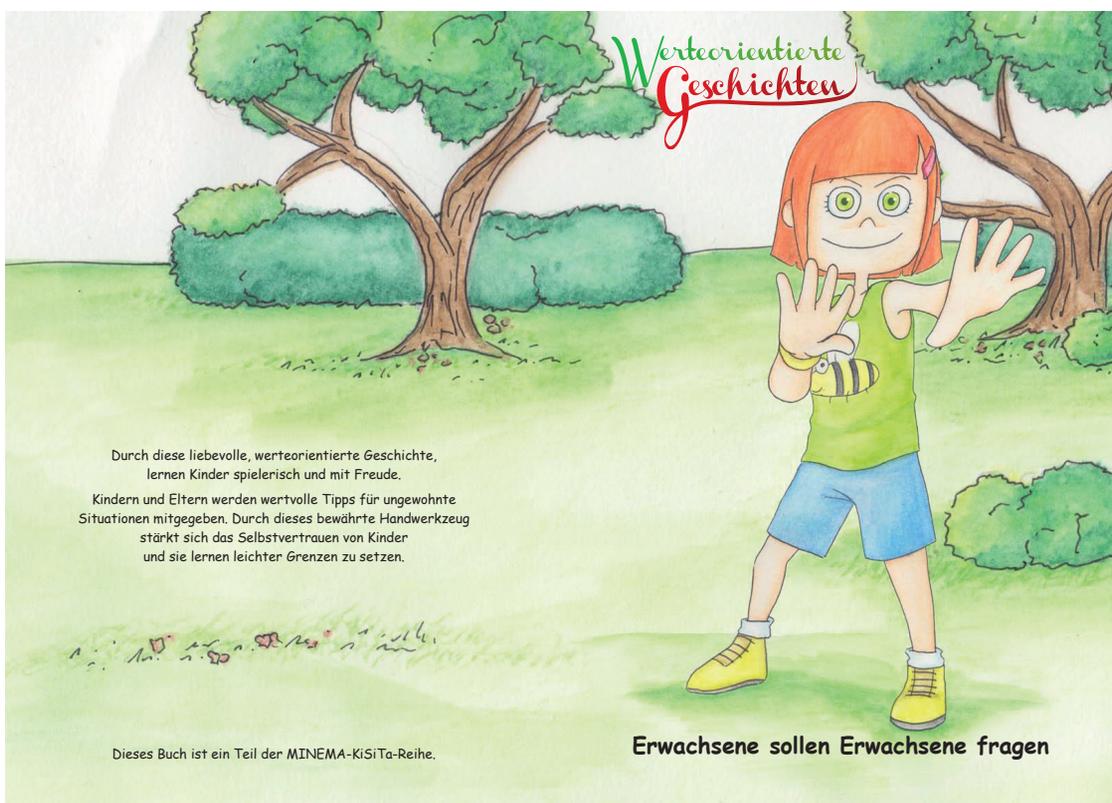
**In eurem Bestseller geht es um
eine Spielplatzsituation, die
viele Eltern kennen dürften. Was
inspirierte euch zu genau diesem
Handlungsablauf?**

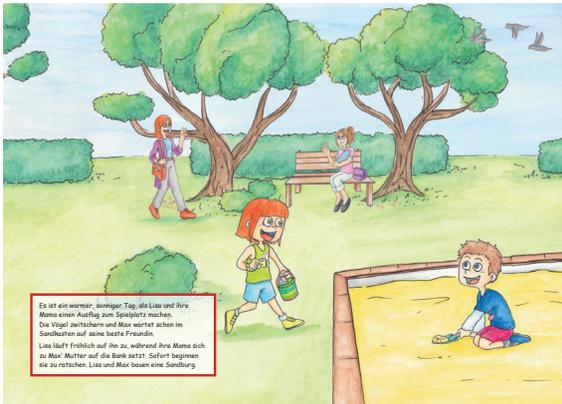
Michael: Die Spielplatzsituation
ist eine alltägliche Situation, in
der sich die Kinder wieder finden.
Mit dieser Geschichte schaffen
wir es, dass Kinder sich hinein
versetzen können und so bleiben
die Verhaltenstipps besser im
Gedächtnis. Ganz wichtig: Es
handelt sich um eine schöne
Situation. Ein gemeinsamer
Ausflug zum Spielplatz mit den
Eltern und Freunden ist etwas
Besonderes, das liebt jedes Kind.

**Und wir lieben euer Buch, das
Teil einer ganzen Reihe werden
soll. Was ist als nächstes ge-
plant?**

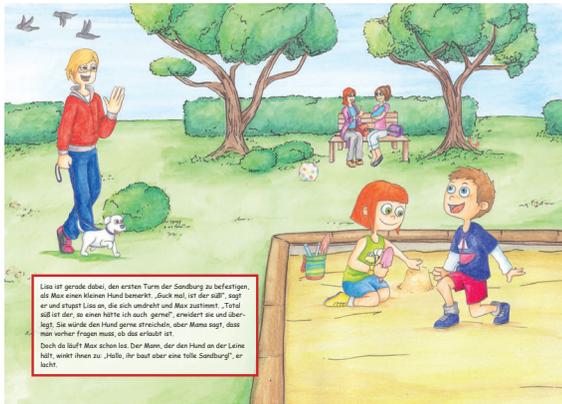
Melissa: Als nächstes gehen
die beiden Hauptfiguren Lisa
und Max der Frage nach, wer
eigentlich ein Fremder ist. Ganz
wichtig! Fremde sind keine bösen
Menschen. Die meisten fremden
Menschen sind sehr freundliche
Personen. Eltern erklären ihren
Kindern gerne, sie dürfen nicht
mit Fremden mitgehen – doch
mit dieser Aussage können Kind-
er nichts anfangen. In der Kin-
dererziehung braucht es klare,
positive Verhaltensvorgaben. „Du
sollst NICHT...“ funktioniert nicht.

Michael: Wir möchten mit
der ersten und allen weiteren
Geschichten Kinder und auch
Erwachsene sensibilisieren. Weg
vom Ego, hin zur Rücksicht-
nahme Kindern gegenüber. Die
Werte, die wir heute unseren
Kindern mitgeben und vorleben,
verändern die Zukunft unserer
Gesellschaft nachhaltig. So kann
jeder Einzelne den Unterschied
machen.

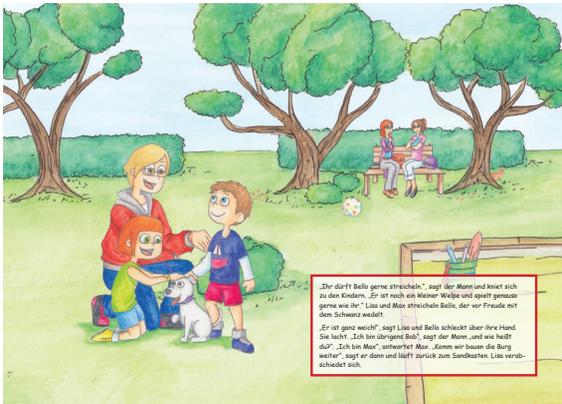




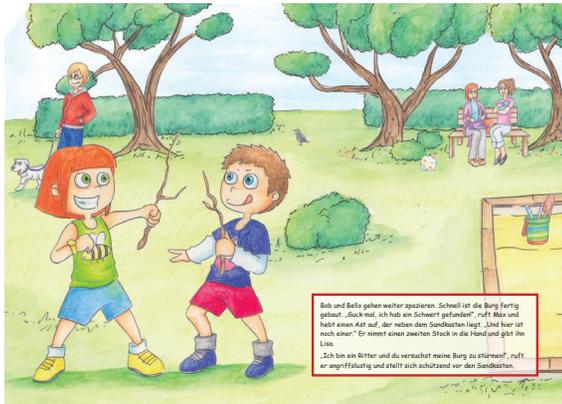
Es ist ein warmer, sonniger Tag, die Lisa und ihre Mama einen Ausflug zum Spielplatz machen. Die Vögel zwitschern und Max wartet schon im Sandkasten auf seine beste Freundin. Lisa läuft fröhlich auf ihn zu, während ihre Mama sich zu Max Mutter auf die Bank setzt. Sofort beginnen sie zu rutschen. Lisa und Max bauen eine Sandburg.



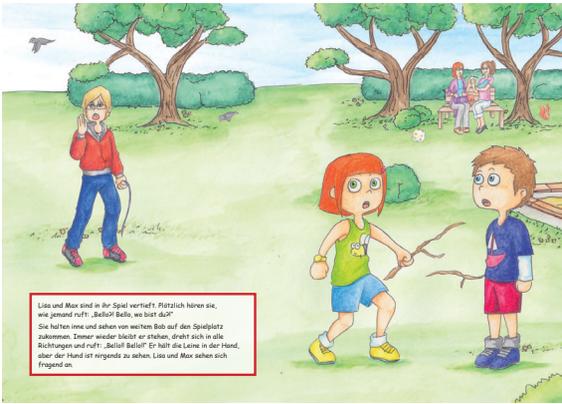
Lisa ist gerade dabei, den ersten Turm der Sandburg zu befestigen, als Max einen kleinen Hand bemerkt. „Stück mal, ist der Stoff“, sagt er und stupst Lisa an, die sich umdreht und Max zustimmt. „Total süß ist das, so einen hätte ich auch gerne!“, erwidert sie und überlegt. Sie wendet die Hand gerne stricheln, aber Mama sagt, dass man vorher fragen muss, ob das erlaubt ist. Doch da läuft Max schon los. Der Mann, der den Hund an der Leine hält, wendet ihnen zu: „Hallo, ihr baut aber eine tolle Sandburg“, er lacht.



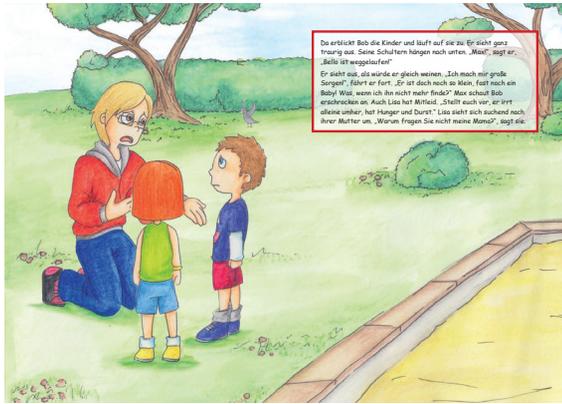
„Ihr dürft Bello gerne stricheln“, sagt der Mann und kniet sich zu den Kindern. „Er ist noch ein kleiner Welpe und spielt genauso gerne wie ihr.“ Lisa und Max stricheln Bello, der vor Freude mit dem Schwanz wedelt. „Er ist ganz weich“, sagt Lisa und Bob schneidet über ihre Hand. Sie lacht. „Ich bin übrigens Bob“, sagt der Mann und wie heißt du?“, „Ich bin Max“, antwortet Max. „Komm wir bauen die Burg weiter“, sagt er dann und läuft zurück zum Sandkasten. Lisa verabschiedet sich.



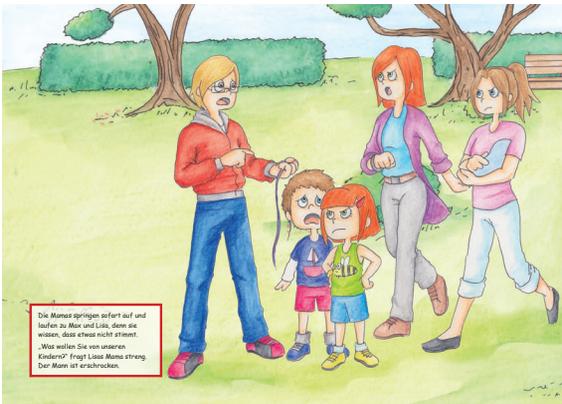
Bob und Bello gehen weiter spazieren. Schnell ist die Burg fertig gebaut. „Stück mal, ich hab ein Schwert gefunden“, ruft Max und hebt einen Ast auf, der neben dem Sandkasten liegt. „Ist hier ist noch einer“, er nimmt einen zweiten Stock in die Hand und gibt ihn Lisa. „Ich bin ein Ritter und du versuchst meine Burg zu stürmen“, ruft er angreifungsbereit und stellt sich schützenswert vor den Sandkästen.



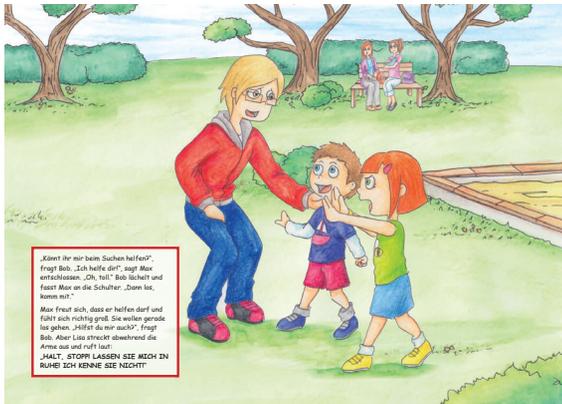
Lisa und Max sind in ihr Spiel vertieft. Plötzlich hören sie, wie jemand ruft. „Bello! Bello, wo bist du?“ Sie haben inne und sehen von welchem Bob auf den Spielplatz zu kommen. Immer wieder blickt er hin und dreht sich in alle Richtungen und ruft: „Bello! Bello!“ Er hält die Leine in der Hand, aber der Hund ist nirgends zu sehen. Lisa und Max sehen sich fragend an.



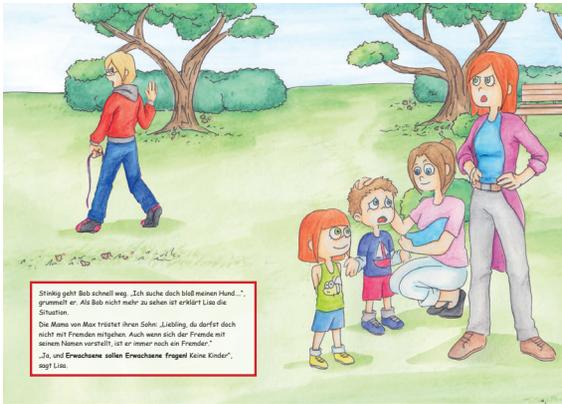
Da erblickt Bob die Kinder und läuft auf sie zu. Er sieht ganz mürrisch aus. Seine Schürzen hängen nach unten. „Mama“, sagt er. „Bello ist weggefallen!“ Er sieht aus, als würde er gleich weinen. „Ich mach mir große Sorgen“, flüstert er fort. „Er ist doch noch so klein. Lauf nach ein Baby Max, wenn ich ihn nicht mehr finde.“ Max schaut Bob erschrocken an. Auch Lisa hat Angst. „Stehst du noch vor, er irrt alleinstehend, hat Hunger und Durst.“ Lisa nickt sich nachdenklich nach ihrer Mutter um. „Worum fragen Sie nicht meine Mama?“, sagt sie.



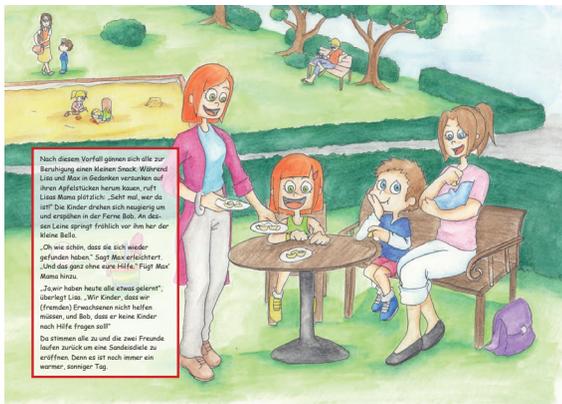
Die Mamas springen sofort auf und laufen zu Max und Lisa, denn sie wissen, dass etwas nicht stimmt. „Was wollen Sie von unseren Kindern?“ Fragt Lisa Mama streng. Der Mann ist erschrocken.



„Können Sie mir beim Suchen helfen?“, fragt Bob. „Ich helfe dir“, sagt Max entschlossen. „Oh, halt! Bob lacht und fasst Max an die Schulter. „Dann los, komm mit.“ Max freut sich, dass er helfen darf und fühlt sich richtig groß. Sie wollen gerade los gehen. „Hilft sie hier auch?“, fragt Bob. Aber Lisa streicht abwehrend die Arme aus und ruft laut: „HALT, STOPP LASSEN SIE MICH IN RUHE! SICH KEINE SEE NICHT!“



Streng geht Bob schnell weg. „Ich suche dich blend meine Hand.“, grammt er. Als Bob nicht mehr zu sehen ist erklärt Lisa die Situation. Die Mamas von Max trösten ihre Söhne. „Liebling, du darfst doch nicht mit Fremden mitgehen. Auch wenn sich der Fremde mit seinem Namen vorstellt, ist er immer noch ein Fremder.“ „Ja, und Erwachsene sollen Erwachsene fragen keine Kinder“, sagt Lisa.



Nach diesem Vorfall gingen sich alle zur Begrüßung eines kleinen Snack-Wägelchen und Lisa und Max in Gedanken versunken auf ihren Abdrücken herum. „Komm Lisa, Mama ist hier“, ruft Lisa Mama plötzlich. „Steh mal, wer da ist!“ Die Kinder drehen sich neugierig um und ergötzen in der Ferne Bob. An dessen Leine springt fröhlich vor ihm her der kleine Bob. „Oh wie schön, dass sie sich wieder gefunden haben.“ Sagt Max erleichtert. „Und das geht ohne eure Hilfe.“ Flucht Max Mama. „Ja, wir haben heute alle etwas gelernt“, überlegt Lisa. „Wir Kinder, dass wir (Fremde) Erwachsenen nicht helfen müssen, und Bob, dass er keine Kinder nach Hilfe fragen darf.“ Da stimmen alle zu und die zwei Freunde laufen zurück um eine Sandkiste zu eröffnen. Denn es ist noch immer ein warmer, sonniger Tag.



Internet-Tipp

Auf der Internetseite www.unserkoerper.de kannst du in deinen Körper hineingucken – mit einem virtuellen Mikroskop. Teile des Körpers lassen sich vergrößert anschauen. Spannende Experimente helfen dir, deinen Körper besser zu verstehen. Es gibt Videos über die Rolle der Blutkörperchen, das Skelett und die Entwicklung in der Schwangerschaft. Außerdem findest du verschiedene Spiele auf der Seite.

HAST DU DEN „BISS“, DICH AUCH MAL AN SCHWIERIGE AUFGABEN HERANZUWAGEN? ZUM BEISPIEL JETZT IM SOMMER, WENN PAPA DICH BITTET, IM GARTEN MITZUHILFEN? JETZT KOMMT ES DARAUF AN, DASS DU DURCHHÄLTST UND BEREIT BIST, ETWAS NEUES ZU LERNEN. ES KOMMT AUF DEINEN „EINSATZ“ AN. WIR KAMPFKÜNSTLER ZEIGEN EINSATZ, SIND PÜNKTLICH UND SIND MIT LEIDENSCHAFT VOLL UND GANZ BEI DER SACHE. DAS ZEICHNET UNS AUS. EINSATZ BEDEUTET AUCH: WIR SETZEN UNS FÜR SCHWÄCHERE EIN UND HELFEN IHNEN

WUSSTEST DU...



... dass in der Spitze eines Kugelschreibers eine winzige Kugel ist? Drückt man sie aufs Papier und bewegt den Kuli, fängt sie an zu rollen. Dadurch kommt der hintere Teil der Kugel nach vorn und transportiert damit die Tinte aus der Mine nach vorne. Die fließt dann aufs Papier. Auf die Idee soll der Kuli-Erfinder gekommen sein, als er Kindern beim Spielen mit Murmeln zusah.

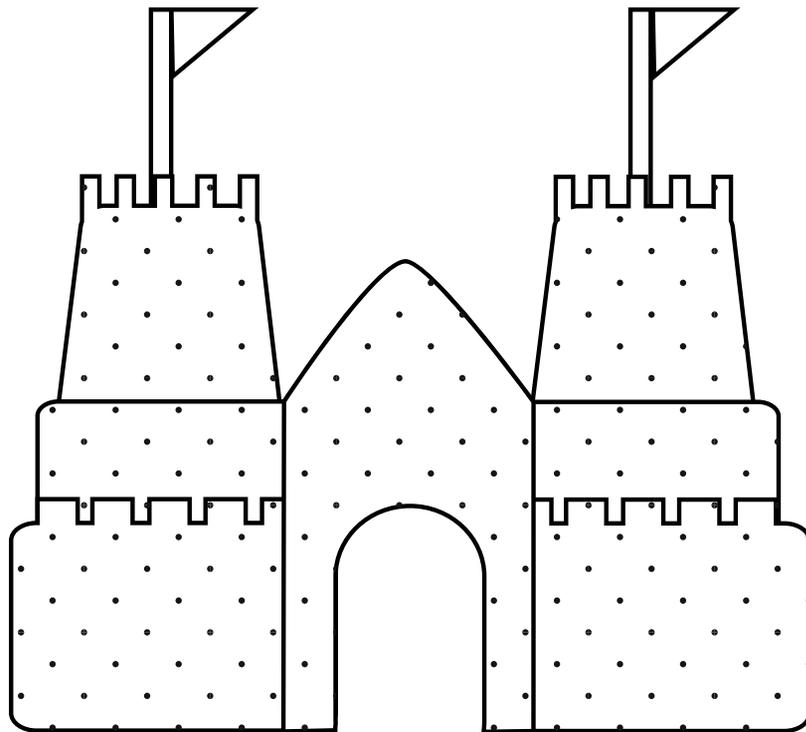


... dass Kinder Schmerz stärker empfinden, wenn er vorher angekündigt wird? Das haben Forscher in den USA herausgefunden. Mit einem Signalton wurden 42 Kindern unterschiedliche Temperaturen auf der Haut angekündigt. Signalisierte der Ton eine hohe Temperatur, berichteten die Kinder von einem stärkeren Schmerz, obwohl die tatsächlichen Werte nicht höher waren.



... dass Störche einen Trick haben, wenn ihre Jungen ihm Nest zu viel Hitze abbekommen? Die Storch-Eltern helfen den Kleinen dann, indem sie ihnen mit ihren Körpern Schatten geben. Außerdem füllen die erwachsenen Vögel ihre Schnäbel mit Wasser und verabreichen das den Jungvögeln im Nest, um ihnen eine zusätzliche Abkühlung zu geben.

STRANDBURG



Silbenrätsel

Bilde so Wörter aus den Silben, dass keine Silbe übrig bleibt:

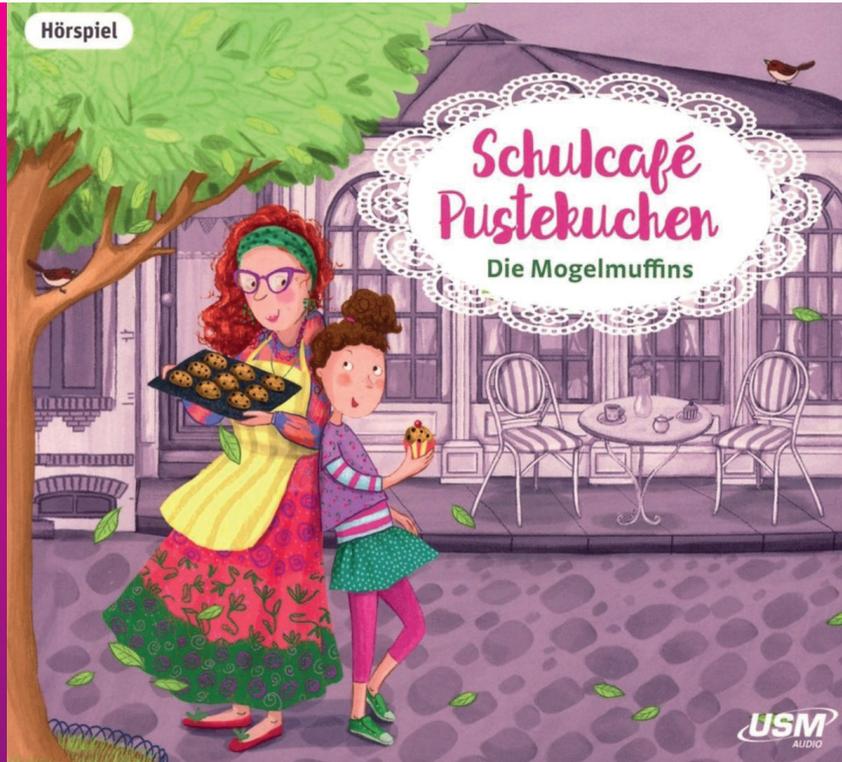
SÄ	MAR	KEN	GE	WA	NE	GA	GEN	RI	KRAN
---------------	-----	-----	---------------	----	----	----	-----	----	------

Säge, (3 Wörter)

LA	BE	GE	BEL	TON	SCHNA	DER	FLA	NIE	SCHE
----	----	----	-----	-----	-------	-----	-----	-----	------

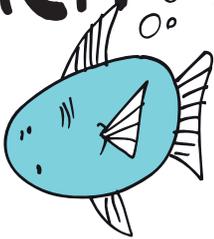
(4 Wörter)

Hörspiel



Schulcafé Pustekuchen: Die Mogelmuffins

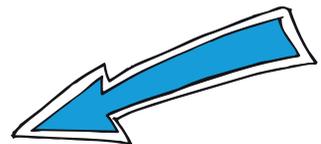
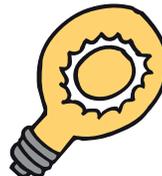
LACH' DICH SCHLAPP!



HERR MÜLLER IST IM URLAUB AN DER NORDSEE. ZUM ERSTEN MAL ERLEBT ER DIE EBBE. „GEMEIN, JETZT FAHRE ICH EXTRA AN DEN STRAND UND DAS MEER GEHT EINFACH WEG!“

LEHRERIN: „LEONIE, WENN DU ACHT ÄPFEL HAST UND ICH BITTE DICH, MIR VIER ABZUGEBEN, WIE VIELE HAST DU DANN NOCH?“

LEONIE: „ACHT!“



AM STRAND FRAGT EINE ÄNGSTLICHE URLAUBERIN: „GIBT ES HIER GIFTIGE QUALLEN ODER SEEIGEL?“
„ABER NEIN, DIE HAIE HABEN DIE LÄNGST VERSPEIST!“



MARIE FRAGT IHREN VATER: „PAPA, DARF ICH INS KINO GEHEN, WEIL ES SO GÜNSTIG IST?“ –

„WAS HEIßT DENN GÜNSTIG?“ – „NAJA, DER FILM HAT 80 MIO. EURO GEKOSTET UND ICH DARF IHN MIR FÜR NUR ACHT EURO ANGUCKEN.“



HÖRBUCHTIPP

Die liebevolle Geschichte von Tilli und ihrer Oma Moma, die das Schulcafé der Schule leitet, gibt es auch als Hörspiel. Angelika Mann spricht die fröhliche und einfallsreiche Oma, die im Mittelpunkt der lustigen Geschichte steht. Die Rezepte des Schulcafés sind auch sehr ausgefallen, so dass man am liebsten dort hinfahren und etwas bestellen würde. Autorin Kati Naumann hat mit ihrem ersten Kinderbuch eine gelungene Reihe gestartet. Erzählerin Henriette Fee Grützner liest vor, was es mit den Mogelmuffins im Café auf sich hat. Diese Muffins sollen den Kindern bei der Geografiearbeit helfen. Doch der Schummelversuch fliegt auf. Am Ende des Hörspiels hat wohl jeder Lust bekommen, selbst Muffins zu backen. Das Titellied „Pustekuchen-Song“ hat Tobias Künzel, der Sänger der „Prinzen“, komponiert. (ab 8)

USM

ca. 8,00 EUR

FOOD KICKERZ

Photo: Taste Of Home



ZUTATEN FÜR 10 PORTIONEN:

- 1 Melone,
Wassermelone
(möglichst oval)
- 2 Oliven
- 1 Frischkäse

EIN STERNCHEN MITTEN IM WORT

Lies einmal diesen Satz: «Im Klassenzimmer lernen viele Schüler.» Hast du jetzt gedacht, da sitzen Jungen und Mädchen im Zimmer? Oder hast du gedacht, da sitzen nur Jungen? Gemeint ist meistens: Jungen und Mädchen. Im Wort Schüler sollen die Schülerinnen mit enthalten sein. Das ist sehr oft so in unserer Sprache, dass die männliche Form für alle zusammen benutzt wird. Allerdings gibt es einige Leute, die das ungerecht finden. Eine Idee das zu ändern ist zum Beispiel das Sternchen. Dann würde der Satz vom Anfang so aussehen: Im Klassenzimmer lernen viele Schüler*innen. Es gibt aber auch Kritiker, die wollen, dass alles beim Alten bleibt.

Unser Thema im August:

MITLEID

REZEPT DES MONATS: MELONEN-HAI

Die Melone durchschneiden, sodass die eine Hälfte etwas größer als die andere Hälfte ist. Die größere Hälfte nun aushöhlen und das Fruchtfleisch in mundgerechte Stücke schneiden und beiseite legen.

Die ausgehöhlte Melonenhälfte auf einem Teller platzieren. An der Oberseite wird nun ein ca. 10 cm langes und 5-8 cm breites Maul eingeschnitten (je nach Größe der Melone werden die Maße angepasst). Am Maulrand ringsherum einen etwa 1 cm breiten Rand von der grünen Melonenschale abschneiden und in die nun weiße Fläche scharfe Zähne einschneiden.

An der Oberseite der Melone werden nun noch 2 Löcher für die Augen ausgeschnitten und jeweils eine Olive eingesetzt (ggf. mit Zahnstocher fixieren). Die Olive noch mit einem Klecks Frischkäse verzieren.

Aus der übrigen Schale eine Haiflosse schneiden und mit einem Zahnstocher am Hairücken befestigen.

Zum Schluss das Fruchtfleisch in das Maul vom Hai geben und ggf. ein paar Gummitiere in Fischform in das Maul legen.

Zum Servieren kann man auf den Teller Zahnstocher oder Bowlespieße legen, damit die Gäste die Melonenstücke bequem aus dem Maul nehmen können.

„**Eines Tages** werde ich
sagen: Es war **nicht einfach**,
aber **ich habe es**
GESCHAFFT!“



Bushido Esslingen
Privatschule für Kampfkunst und Selbstverteidigung
Marc Sigle, Kollwitzstraße 8, 73728 Esslingen
www.Karate-Esslingen.de

Unsere Schule ist Mitglied im:

